

Wahn und Wirklichkeit

Der Traum vom Stuttgärtchen 21 / Süddeutsche Zeitung vom 27. Dezember

Jeder Euro, der aus heutiger Sicht für die unsinnige zweite S-Bahn-Röhre ausgegeben wird, wird im selben Grab versenkt, wie bereits die Milliarden für den Kauf der Hypo Alpe Adria. Man sollte alle Verantwortlichen für diese vorsätzliche Verschwendung von Steuergeldern vor Gericht stellen. Schon die Absicht ist strafbar.

Heinrich Seitz, München

Die Infamie dieser Art von Journalismus ist es, Luftnummern als Realität dar-

zustellen. Um dann im Gegenzug die Planungsrealität als bloße „Befürchtungen“, als „Furcht“ von hysterischen Typen zu bezeichnen, die sich irgend etwas einbilden. Aber: Was ist hier Wahn, und was ist Wirklichkeit? Wir Tunnelgegner sind nicht gegen eine zweite Stammstrecke, sondern gegen den Tunnel der DB-Projektbau. Dass an den Außenästen etwas passieren muss, was mit dem Tunnel nicht passieren kann, weiß inzwischen jeder. An diesem Tunnel ist nichts

sicher. Sicher ist nur eines: Zeil und Ude wollen ihn.

Monika Naggl, München

Warum braucht München eine zweite S-Bahn-Tunnelstrecke, damit im Störfall niemand in die U-Bahn umsteigen muss? Warum nur kann uns das niemand allgemeinverständlich erklären – oder uns einfach sagen, dass wir dann überflüssige Baukapazitäten hätten und ein paar Milliarden weniger Schulden?

Helmuth Coqui, Neubiberg

Vom Herbei- oder Schönreden wird das Projekt einer zweiten S-Bahn-Stammstrecke nicht besser. Man lese die Planfeststellungsunterlagen, dann wird man feststellen, dass nichts von dem in der SZ geäußerten Wunschdenken zum künftigen Betrieb übrigbleibt. Sogar von den ursprünglichen Zielen – wie ein Zehn-Minuten-Takt oder die Verbesserung der Störanfälligkeit sowie der Zugewinn an Fahrgästen – hat man sich verabschiedet.

Gerhard Metzner, München